Telemonitoring

Die telemedizinische Überwachung von Patienten mit Herzrhythmusstörungen und/oder mit aktiven Implantaten eröffnet ungeahnte Möglichkeiten in der kardiologischen Ambulanz: Während die transtelefonische EKG-Übertragung längst in Antiarrhythmika-Studien (SOPAT, PAFAC) Eingang gefunden hat und die routinemäßige Überwachung basaler Geräteparameter, wie z. B. Batterie- und Elektrodenimpedanz oder der zeitliche Verlauf der nächtlich gemessenen Reizschwelle, bereits heute telemedizinisch verfolgt werden können, ergeben sich nun auch Möglichkeiten, Alarmmeldungen über plötzlich aufgetretene Brady- oder Tachyarrhythmien, technische Systemprobleme oder Interventionen durch Schocks oder antitachykardes Pacing und selbst gespeicherte Elektrogramme an den Arzt über ein Callcenter, telefonisch, per Fax, SMS oder E-Mail zeitnah zu übertragen.

Die Zuverlässigkeit dieser Optionen, die ein Self-Monitoring der Arrhythmie oder des Implantats, eine Telenachsorge der Implantate in Form einer Remotekontrolle und ein Retro-Monitoring der Schrittmacher oder Defibrillatoren des Patienten in der täglichen Praxis ermöglichen, erfahren gegenwärtig eine zunehmende Verbreitung. Diese technischen Möglichkeiten erfreuen sich ganz genauso großer Akzeptanz bei den Patienten, weil eine Überwachung in weit kurzfristigeren Zeitintervallen als bei ambulanten Arztkonsultationen und selbst über sehr große Entfernungen möglich ist. Mit zunehmender Verbreitung implantierter Geräte mit prophylaktischer Indikation im Gefolge der MADIT-Studien oder mit dem Ziel der Resynchronisation bei Herzinsuffizienz werden Herzschrittmacher- und Defibrillatorambulanzen von Routi-

nekontrollen subjektiv beschwerdefreier Patienten mit funktionierenden Geräten entlastet und gewinnen damit Zeit für die Betreuung gefährdeter Kranker.

Drei Artikel des vorliegenden Themenheftes „Telemedizin“ gehen auf Vorträge zurück, die während der gemeinsamen Arbeitsgruppensitzung der Arbeitsgruppen 1 „Herzschrittmacher und Arrhythmie“ und 33 „Telemedizin“ anlässlich der 75. Frühjahrstagung der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung am 17. April 2009 in Mannheim gehalten wurden. Das erfreulich große Interesse der deutschen Kardiologen anlässlich der Vorträge hat dazu geführt, dass die Autoren ihre Beiträge in Manuskriptform zur Veröffentlichung vorgelegt haben. Ihnen sei dafür herzlich gedankt und allen Lesern eine inspirierende Lektüre gewünscht.

Prof. Dr. med. D. Pfeiffer, Leipzig

Prof. Dr. med. M. Oeff, Brandenburg

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. D. Pfeiffer

Abteilung Kardiologie und Angiologie, Universitätsklinikum Leipzig
Liebigstr. 20, 04103 Leipzig
dietrich.pfeiffer@medizin.uni-leipzig.de